

Sich mit Behagen
den Worten ergeben,
sie annehmen, wie sie kommen,
ihnen auf die Sprünge helfen,
wenn sie vor sich hinstolpern
und nicht recht wissen
wohin mit dem Sinn.

Sinnliche Freude beim Erkennen
des wie ein Wunder
sich zusammenfügenden Wortpuzzles
- Worte aus allen Ecken
und auch aus den Lüften.

Oft kommen sie von weither,
aus bisher verschlossenen Kammern.
Es öffnet sich mit Zaubermacht
ein Spalt in der Gedankennacht
und gibt sie frei in die Welt,
in die sie gehören.

Die Wortwelt des Menschen
wird bereichert, ergänzt,
bis jedes Wort wie ein Edelstein glänzt.

Im menschlichen Wort- und Gedankenspiel
sind die neuen Worte endlich am Ziel.

Pustender Wind mit dicken Backen,
in den Wortblätterhaufen
des fast vergessenen Gartens,
der noch nicht kombinierten Worte,
schafft zusätzliches Gedankengut.

Wortbehagen breitet sich aus
im inneren menschlichen Haus.

Fehlgeleitetes und Verirrtes
wird liebevoll aufgenommen,
gelassen eine Zeitlang versteckt
und dann mit neuer Erkenntnis geweckt.

Dem Dichter wird leicht und locker zumut,
ihm tut Wortbehagen unendlich gut.

17. Dezember 2006

Wortbehagen

Wortbehagen